

A n t r a g

der Parlamentarischen Gruppe der FDP

Fahrt aufnehmen für den Mountainbikesport und -tourismus im Freistaat - Entwicklung einer "Mountainbike-Strategie 2030" für Thüringen

I. Der Landtag stellt fest:

1. Das Mountainbikefahren hat sich in den letzten Jahren zu einer der beliebtesten Sportarten sowie Freizeit- und Urlaubsaktivitäten der Deutschen entwickelt. Allein innerhalb der vergangenen fünf Jahre ist die Zahl der Mountainbiker in Deutschland um etwa eine Million gestiegen. Rund 16,6 Millionen der Deutschen nutzen ein Mountainbike in ihrer Freizeit, 9,1 Millionen Deutsche haben ein großes beziehungsweise sehr großes Interesse am Thema Mountainbike im Urlaub.
2. Der Mountainbiketourismus stellt aufgrund seiner jungen, dynamischen und stetig wachsenden Zielgruppe sowie der gesellschaftlichen Trendentwicklung ein bisher nicht ausgeschöpftes Potential für den Freistaat Thüringen dar. Dieses Potential wurde bislang weder vom Landtag noch von der Landesregierung zum Anlass genommen, grundlegende Infra- und Organisationsstrukturen rund um das Mountainbikefahren zu schaffen, um den Mountainbiketourismus anzuregen.
3. Aufgrund von fehlenden rechtlichen Anforderungen und nicht vorhandenen Koordinations-, Organisations- und Infrastrukturen braucht es eine kuratierte Entwicklung eines Strecken- und Routennetzes unter Einbeziehung von Mountainbikern, Waldnutzern und Forstämtern, um eine gleichberechtigte Waldnutzung zu ermöglichen. Die Landesregierung hat es bislang verpasst, eine einheitliche Strategie zur reibungslosen Gewährleistung dieses aufsteigenden Breitensports im Freistaat Thüringen vorzulegen.
4. Thüringen bietet mit seinem großräumigen Angebot an Wäldern und Landschaften ein attraktives Angebot für die Zielgruppe der Mountainbiker, jedoch wurde dieses bislang kaum entwickelt und nicht ausreichend beworben beziehungsweise gefördert. Umgesetzte Maßnahmen wie beispielsweise der Rennsteig-Mountainbike-Radweg verfehlen die Zielgruppe und stellen somit ein enttäuschendes Angebot dar.

5. Der Freistaat Thüringen ist derzeit Entwicklungsland beim Mountainbiken. Die Implementierung des Mountainbikesports als feste Säule innerhalb der touristischen Entwicklung und Vermarktung ist zwingend notwendig.
- II. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, bis zum zweiten Quartal 2024 die "Mountainbike-Strategie 2030" für den Aufbau und die Förderung des Mountainbikesports und -tourismus unter Berücksichtigung der folgenden Unterpunkte zu entwickeln:
1. Die Infrastruktur an geeigneten Fahrstrecken ist zusammen mit einem Beschilderungskonzept zu konzeptualisieren und auszubauen. Das von erfahrenen Experten und in Abstimmung mit Vertretern des Thüringer Wald Tourismus entwickelte Bike-Leitsystem des Mountainbike Tourismusforums wurde in der Schwäbischen Alb in Abstimmung mit dem Verkehrsministerium Baden-Württemberg eingeführt und sollte auch für Thüringen als Vorbild gelten. Die rechtlichen Anforderungen hierfür sind zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen, damit eine konsequente Umsetzung garantiert wird.
 2. Die relevanten Segmente, die der Mountainbikesport umfasst, sind gleichermaßen zu bedienen und zu fördern; sie sind deshalb mit jeweils gesonderten Anforderungen an Beschaffenheit und Lage der Fahrstrecken verknüpft. Folgende Segmente werden als besonders relevant betrachtet:
 - a) Tour,
 - b) Marathon/Cross-Country,
 - c) Downhill sowie
 - d) Enduro.
 3. Zur gezielten Steuerung des Mountainbiketourismus eignet sich eine Priorisierung bestimmter Regionen und Landkreise als sogenannte "Mountainbike-Zentren". Dies erfolgt insbesondere durch Stärkung beziehungsweise nachhaltige Weiterentwicklung von Sport- und Tourismusinfrastruktur, wie bestehenden Bike-Parks und Ski-Abfahrtshängen, sowie die gezielte Realisierung von Trailcentern mit angeschlossenen Trailnetzen. Diese Strecken werden vorzugsweise entlang touristischer Anlauf- und Rastmöglichkeiten geplant und ermöglichen während des Sports Erholung.
 4. Große Sportevents, wie beispielsweise die drei Downhill-Rennen in Bad Tabarz, Steinach und Ilmenau im Rahmen des iXS Downhill Cups, sind bedeutende Aushängeschilder des Mountainbikesports, auch weit über Thüringen hinaus. Dieser Leuchtturmeffekt soll durch die Stärkung der Events im Rahmen der "Mountainbike-Strategie 2030" des Landes unterstützt und verstetigt werden. Besonders das erfolgsversprechende Segment Cross-Country oder Gravel-Bike-Formate bieten hinsichtlich der weiteren Entwicklungen des Standorts enorme Potenziale.
 5. Die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr sowie Parkgelegenheiten in der Nähe von Trails sind Voraussetzung für die Umsetzung eines ganzheitlichen Mountainbike-Konzepts, welches den besonderen Nutzungsbedingungen (zum Beispiel Radanhänger) gerecht wird.

6. Zur Bewerbung des Mountainbikesports in Thüringen ist eine ganzheitliche Kampagne inner- und außerhalb Thüringens zu entwickeln, die das Ziel verfolgt, einen möglichst großen neuen Tourismuszweig zu erschließen und auf die positiven gesundheitlichen Auswirkungen hinzuweisen.
 7. Die Landesregierung ist bei der Planung neuer Strecken auf den Austausch mit den zuständigen Landesbehörden der benachbarten Bundesländer angewiesen, um einen grenzübergreifenden Mountainbiketourismus umsetzen zu können. Ziel ist die Schaffung eines Streckennetzes durch den Freistaat, welches an die Strecken und Routen der umliegenden Bundesländer, sofern vorhanden, anknüpft, um einen länderübergreifenden Mountainbiketourismus zu fördern. Gemeinsame Kampagnen mit benachbarten ostdeutschen Bundesländern sind zur Steigerung der überregionalen Standortattraktivität für den Mountainbiketourismus erstrebenswert.
 8. Die Instandhaltung, Überprüfung, Wartung und Sanierung touristisch genutzter, allgemein zugänglicher Mountainbikestrecken obliegen den zuständigen Kommunen und Landkreisen.
 9. Die olympische Disziplin "Cross-Country" ist in der Sportförderung des Landes zu berücksichtigen. Damit verbunden ist auch die Einbindung in die Sportstätten von Oberhof (zum Beispiel innerhalb der LOTTO Thüringen Arena am Rennsteig) sowie die Sportschule Oberhof.
- III. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, im Rahmen der Konzeptualisierung der "Mountainbike-Strategie 2030" einen "runden Tisch" mit allen relevanten betroffenen Akteuren beziehungsweise Vertretern zur Erarbeitung der Strategie einzurichten, zu dem unter anderem folgende Interessengruppen und Akteure eingeladen und einbezogen werden müssen:
- Mountainbike-Sportverbände sowie Experten und Vertreter der "Mountainbike-Szene",
 - Tourismusmanagement,
 - Forst- und Jagdwirtschaft,
 - Gesundheitsmanagement und -förderung sowie
 - Städte, Kommunen und Gemeinden des Freistaats.
- IV. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, zu prüfen, inwieweit der Mountainbikesport und insbesondere die "Mountainbike-Strategie 2030" einen inklusiven und integrativen Beitrag zur sozialen Teilhabe leisten können.
- V. Die Landesregierung wird aufgefordert, dem Landtag mindestens einmal jährlich über Ausbau, Fortschritt und den aktuellen Stand der Umsetzung der "Mountainbike-Strategie 2030" zu berichten.

Begründung:

Zu Nummer II

Zu Nummer 1

Das Mountainbikefahren erfreut sich jährlich zunehmender Beliebtheit, gerade auch im Freistaat. Thüringen ist gerade aufgrund des Reichtums an Wald- und Grünflächen sowie freiliegenden Landschaften ein belieb-

tes Ausflugs- und Reiseziel für viele Wandertouristen und Fahrradfahrer, sowohl aus dem In- als auch dem Ausland. Insbesondere während der letzten drei (Pandemie-)Jahre erlebten die Thüringer Wälder aufgrund zahlreicher Einschränkungen des öffentlichen Lebens einen Nutzungsanstieg und es gab eine erhöhte Bewusstseinsentwicklung für den lokalen Naturraum. Dieser Trend zeichnet sich bereits seit mehreren Jahren ab; um diesem gerecht werden zu können und möglichst viele Personengruppen sowie alle relevanten Segmente bedienen zu können, ist ein konzeptualisierter Ausbau von Strecken sowie eines ganzheitlichen Streckennetzes unabdingbar.

Zu Nummer 2

Mountainbiking ist eine moderne, selbstständige Breiten- und Leistungssportart mit einer jungen, dynamischen und stetig wachsenden Zielgruppe. Die Segmente beziehungsweise Disziplinen weisen unterschiedliche sportliche Merkmale und Regeln sowie naturräumlich-infrastrukturelle Anforderungen auf, was einen segmentspezifischen Ausbau der Fahrstrecken und -routen nötig macht. Gerade Disziplinen, die größtenteils in Wäldern sowie auf unebenen Landflächen ausgeführt werden, sind darauf angewiesen, um einerseits den sportlichen Anforderungen gerecht zu werden und andererseits die Risiken für Unfälle, Verletzungen und Umweltschäden zu vermindern.

Zu Nummer 3

Thüringen bietet großartige Möglichkeiten, dem Mountainbikesport auf vielfältige Art und Weise nachzugehen. Dabei greifen die Mountainbikerfahrer zumeist auf die zahlreichen Naturräume im Freistaat zurück. Wegen der einzigartigen Lage und der Unterschiedlichkeit der Attraktivität bilden sich besonders beliebte Gebiete zum Mountainbikefahren heraus; diese "Mountainbike-Zentren" weisen ein besonderes Potential für den Mountainbike-Tourismus auf und sind deshalb priorisiert bezüglich des Strecken- und Trailausbaus zu behandeln. Die jeweiligen Gebiete stellen einen guten Reiseanlass für vom Mountainbikefahren begeisterte Zielgruppen dar. Die umliegenden Ortschaften weisen eine gut ausgebauten Tourismuswirtschaft mit Restaurants, Geschäften, öffentlichen sanitären Einrichtungen sowie Bahnhöfen, Bus- und Bahnhaltstellen und Parkplätzen auf.

Zu Nummer 4

In Thüringen finden alljährlich große Events und Wettkämpfe im Mountainbikesport statt, wie beispielsweise das älteste Downhill-Rennen Deutschlands in Bad Tabarz, aber auch in Ilmenau (25. Rennen im Jahr 2023) und Steinach. Sie sind sowohl Schauplatz sportlicher Wettkämpfe, als auch ein Anlass für Mountainbikesportler aus Thüringen und aus ganz Deutschland, um sich innerhalb der Szene zu vernetzen und auszutauschen. Von diesen Wettkämpfen geht über die Zielgruppe der Mountainbiker hinaus ein starkes, sportaffines Signal aus, welches in der richtigen Umsetzung der "Mountainbike-Strategie 2030" nicht nur Thüringens Stand als "Mountainbike-Land" fördert, sondern auch mit Blick auf den verbundenen Tourismus im Freistaat Chancen für Sport und Region schafft.

Zu Nummer 5

Die Begeisterung für das Mountainbiken, sei es als Breiten- oder Leistungssport, macht sich sowohl in den Thüringer Städten als auch in

ländlichen Regionen breit. Da sich diese Strecken größtenteils auf dem Land und in den Wäldern befinden, muss eine direkte Anbindung zu diesen beziehungsweise zu gewissen "Mountainbike-Zentren" gewährleistet werden. Es existieren beispielsweise beliebte Bike- und Trailparks in Steinach und Oberhof im Thüringer Wald, allerdings werden diese unzureichend beworben und es mangelt an einer entsprechenden anliegenden Infrastruktur sowie einem Nahverkehrsangebot, die den vollständigen Transport des schweren, teils sperrigen Mountainbikes zwischen Startpunkt und Zielstrecke gewährleistet. Die an diesen Nahverkehrsstrecken im Einsatz befindlichen Fahrzeuge (Zug, Bus, Bahn et cetera) müssen dementsprechend nachgerüstet werden, um eine angemessene Zahl an Fahrgästen mit Mountainbikes zur jeweiligen Zielstrecke befördern zu können.

Zu Nummer 6

Um auf die attraktiven Angebote des Mountainbikefahrens in Thüringen hinzuweisen, ist eine vielfältige Werbekampagne erstrebenswert. Es zeigt sich, dass die junge, dynamische Zielgruppe der Mountainbiker vor allem in den sozialen Medien aktiv ist; daher ist es geboten, digitale Werbekampagnen in relevanten sozialen Netzwerken und entsprechenden Apps, wie beispielsweise der "Thüringer Wald App" zu schalten. Zudem sind Werbeanzeigen in Printmedien, im Rundfunk und Fernsehen sowie als Außenposten zu erwägen. In Verbindung mit dem Mountainbikesport ist parallel an eine Kampagne im Rahmen der gesundheitlichen Aufklärung zu denken, die die positiven Auswirkungen auf die physische sowie psychische Gesundheit zentriert und Anreize zum Sporttreiben setzt. Vor allem für das kinder- und jugendsportliche Segment ist eine solche Kampagne von großem Mehrwert. Nennenswerte Effekte, neben dem Kontakt und dem Sporttreiben mit Gleichaltrigen, ist die Verbesserung der körperlichen Verfassung, gesundheitliche Vorsorge sowie ein bewusst geführter Lebensstil.

Zu Nummer 7

Der neu wachsende Mountainbiketourismus bildet sowohl ein großes Potential für den Freistaat Thüringen als für umliegende Bundesländer, die eine solche Strategie verfolgen (zum Beispiel der Freistaat Sachsen). Durch die Verknüpfung der unterschiedlichen Strecken und Trails können länderübergreifende Tourismus- sowie Freizeit- und Leistungssportkonzepte erstellt werden, die den einzelnen Bundesländern und der gesamten Region Mitteldeutschland zugutekommen und deren Attraktivität als Reise- und Ausflugsziel erhöhen. Zudem schafft ein länderübergreifender Mountainbike-Tourismus ein barrierefreies und angenehmeres Erlebnis sowie ein starkes öffentliches Bewusstsein für Sport, Freizeit, Gesundheit und Erholung.

Zu Nummer 8

Der Neubau von Strecken und Routen macht eine regelmäßige Überprüfung zur Tauglichkeit der Strecken notwendig. Hierbei ist es erforderlich, dass die Kommunen und Landkreise die Strecken, die in ihre Zuständigkeit fallen, regelmäßig kontrollieren. Die Koordinierung zwischen den Kommunen ist von den auf Landesebene zuständigen Behörden zu übernehmen. Die Mittel, die für die Sanierung und Instandhaltung der Strecken erforderlich sind, sind in angemessenem Anteil von Kommunen und Land zu decken. Ein möglichst risiko- und unfallfreies Mountainbikefahren auf den Strecken gewährleisten zu können, liegt im Interesse aller Akteure und Verantwortlichen.

Zu Nummer 9

Seit dem Jahr 1996 ist das olympische Cross-Country im Programm der Olympischen Spiele. Um sowohl den Freizeitsport sowie den Wettkampfbetrieb zu sichern, ist diese Disziplin des Mountainbikesports in der Sportförderung des Landes zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, das olympische Cross-Country auch in die Sportstätten einzubinden. Eine Möglichkeit hierfür ist beispielsweise die LOTTO Thüringen Arena am Rennsteig, für welche bereits ein Konzept zur Nutzung für das olympische Cross-Country vorliegt. Zentrale Bedeutung kommt der Nachwuchsförderung zu. Dazu gehört auch, dass diese Disziplin in der Sportschule Oberhof eingebunden werden muss. Angesichts der Bundesnachwuchssichtung in Bad Tabarz im September 2023 hat dies zeitnah zu erfolgen.

Zu Nummer IV

Der Mountainbikesport fördert durch soziale Sportprojekte das gesellschaftliche Zusammenwirken und Engagement, Inklusion und Integration. Beispielhaft zu nennen ist der Verein "Bike Bridge", der an vielen Orten Deutschlands durch sein sogenanntes "Bike & Belong"-Angebot Migranten das Fahrradfahren beibringt und dabei ihre Deutschsprachkenntnisse voranbringt. Zudem bietet das Angebot Spaß am Radfahren und Bewegung, soziale Kontakte und Mobilität.

Für die Parlamentarische Gruppe:

Montag